

NAZIS UND ROCKER IN DER HOLSTEN-GALERIE:

KEIN FAME FÜR FAMOUS

Schöner leben ohne Naziläden!

Im Herbst 2018 machten etwa 700 NeumünsteranerInnen bei der Demonstration „Wir sind mehr – der Norden gegen Rechts“ deutlich, dass in der Stadt an der Schwale kein Platz ist für Fremdenhass und Diskriminierung und setzten ein eindeutiges Zeichen gegen den Rechtsruck, unter anderem auch gegen bekannte Nazikneipen wie die Titanic. Auch die jüngsten Wahlen in Brandenburg und Sachsen zeigten, dass Menschenrechte und gesellschaftliche Freiräume immer härter attackiert werden. In Neumünster sitzt schon seit Jahren die NPD in der Ratsversammlung und konnte bei der letzten Wahl mit 2 Vertretern die Fraktionsstärke erreichen. Auch die NeumünsteranerInnenstadt ist vom Rechtsruck nicht verschont geblieben: Nach dem Umzug des Tattoostudios „Famous“ aus der Holstenstraße in die Holstengalerie kam es zu vermehrten Diskussionen, da dessen Betreiber aus der Nazi- und Rocker-Szene stammen - also aus Kreisen, denen nicht jede Stadt den roten Teppich ausrollt.

Zentrale Figuren bei „Famous“ sind **Peter Borchert** und **Matthias Stutz**. Stutz ist offiziell im Tattoostudio angestellt, gehört aber auch zum Rockerclub „Bandidos“, die sich in Neumünster einen blutigen Machtkampf mit den verfeindeten „Hells Angels“ geliefert haben und immer wieder durch Zwangsprostitution, Menschenhandel und Waffenhandel aufgefallen sind. Stutz wurde 2017 dafür verurteilt, mit anderen „Bandidos“ einen verfeindeten Rocker niedergestochen zu haben. Peter Borchert vermeidet es, dass sein Name in offiziellen Papieren von „Famous“ auftaucht, ist aber – wie auch verschiedene Medien berichteten - eigentlich die treibende Kraft hinter dem Team um Strohmann Christian Franz. Dass er im Hintergrund bleiben möchte, liegt daran, dass der überzeugte Rassist und ehemalige NPD-Landesvorsitzende, der einen Großteil seines Lebens im Gefängnis verbrachte, zu den berüchtigsten Neonazis Deutschlands gehört.

Obwohl verschiedene Zeitungen und auch das lokale Radio über die Verstrickungen von „Famous“ im Milieu der rechten Rocker berichteten, reagierte die Center Managerin der Holstengalerie nicht etwa mit einer Abmahnung oder einer Kündigung, sondern nahm ihre Geschäftspartner Stutz und Franz in Schutz. Ein Radiointerview, das ihr unangenehme Fragen zu dieser Geschäftsbeziehung stellte, wurde auf ihren Druck hin aus der Mediathek des Freien Radio Neumünsters entfernt und versuchte so, eine kritische Berichterstattung zu erschweren.

Hinter der Holstengalerie steckt der Hamburger Betreiber von Einkaufszentren ECE, der zur Otto Familie gehört, die die Shopping-Mall auch mit ihrem privatem Geld gebaut hat. Der Otto-Verhaltenskodex verbietet es strikt, Menschen aufgrund ihrer „ethnischen, nationalen und sozialen Herkunft“ zu benachteiligen und beruft sich explizit auf die „UN-Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung von Frauen“, zudem heißt es, „Geschäftspartner verpflichten sich mit Aufnahme der Geschäftsbeziehung zur Otto Group, die Standards nicht nur in ihren Betrieben einzuhalten, sondern sie auch bei ihren Unterauftragnehmern sicherzustellen“.

Die Kampagne „Kein Fame für Famous“ ruft dazu auf, am Samstag, den 19.10.2019, um 15 Uhr auf den Gänsemarkt zu kommen, um ...

- ... klarzustellen, dass „Famous“ durch seine Verstrickungen mit den braunen Bandidos kein normaler Geschäftspartner sein kann.
- ... deutlich zu machen, dass die Machenschaften der „Famous“-Betreiber nicht mit dem Otto-Verhaltenskodex zu vereinbaren sind.
- ... die NeumünsteranerInnen darüber aufzuklären, wem sie Geld in den Rachen werfen, wenn sie sich bei „Famous“ tätowieren lassen.
- ... zu betonen, dass in Neumünster kein Platz sein darf für braune Geschäftswelten.
- ... die Stadt dazu aufzufordern, den kriminellen Sumpf aus den Läden „Famous“, „Notorious Ink“ und „The Edge“ trocken-zulegen, die als Geldwaschanlagen der Rocker gelten.

Alle Informationen zur Kundgebung und zur Kampagne unter keinfamefuerfamous.noblogs.org



Strippenzieher Peter Borchert und „Famous“-Mitarbeiter Matthias Stutz in „Bandidos“-Kutten (<https://de.indymedia.org/sites/default/files/2019/06/40309.jpeg>)

#nofameforfamous – a more beautiful life without Nazi shops:

Central figures in "Famous" are Peter Borchert and Matthias Stutz. Stutz is officially employed in the tattoo studio, but also belongs to the rocker club "Bandidos", who fought a bloody power struggle with the enemy "Hells Angels" in Neumünster and have repeatedly attracted attention through forced prostitution, human trafficking and arms trafficking. Stutz was sentenced in 2017 for stabbing an enemy rocker together with other "bandidos". Peter Borchert avoids that his name appears in official papers of "Famous", but is - as reported by different media - actually the driving force behind the team around straw man Christian Franz. That he wants to stay in the background is due to the fact that the convinced racist and former NPD state president, who spent a large part of his life in prison, is one of the most notorious neo-Nazis in Germany.

The "No Fame for Famous" campaign is calling for people to come to the Holstengalerie/exit at Gänsemarkt on Saturday, 19 October 2019 at 3 p.m. in order to...

- ... make it clear that "Famous", through its entanglements with the fascist Bandidos, cannot be a normal business partner
- ... make it clear that the racketeering of the "Famous" operators is contrary to the Otto Code of Conduct
- ... educate the citizens of Neumünster about who they throw their money at when they get tattooed at "Famous"
- ... emphasize that Neumünster must not be a place for extreme right business worlds
- ... urge the city administration to dry up the criminal swamps in which Famous, Notorious Ink and The Edge breed, which are considered to be rocker money laundering operations.

